

Miteinander

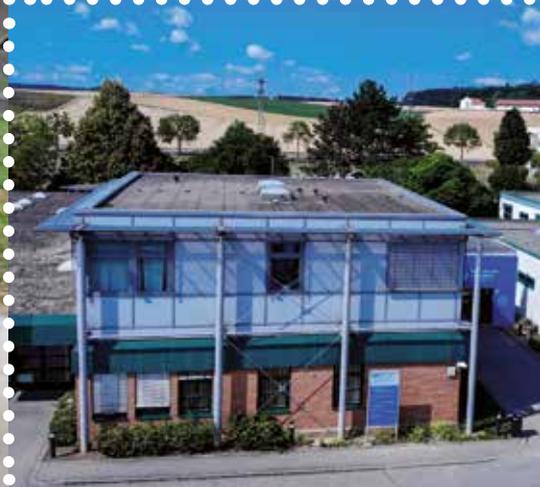
Informationen der Ortsvereinigung der Lebenshilfe e.V. Regensburg



„Ich bin gut,
so wie ich bin“



Jahre
60 **Lebenshilfe**
Regensburg
1964–2024



Anmerkung der Redaktion

Liebe Lesende,

vielen Dank für Ihr Interesse. In dieser Ausgabe erwartet Sie ein bunter Strauß an Meinungen und Glückwünschen, denn die Lebenshilfe Regensburg e.V. feiert das 60-jährige Bestehen. Es werden ausschnittsweise Einblicke gegeben und viele verschiedene Menschen kommen zu Wort.

Wir möchten uns wieder herzlich bei allen bedanken, die uns Glückwünsche und Berichte geschickt und Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Wie immer, wenn Sie meinen ein Beitrag gehört in diese Mitglieder- und Mitarbeiterzeitschrift, dann schicken Sie ihren Bericht, hier reichen auch kurze Texte, Fotos und auch gern Anregungen an die Geschäftsstelle Lebenshilfe Regensburg e.V.

Frau Imke Brech
 info@lebenshilfe-regensburg.de
 Telefon: 0941-83008-60

Ihr Redaktionsteam „Miteinander“

IMPRESSUM

Herausgeber:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
 Ortsvereinigung Regensburg, Michael-Bauer-Straße 16, 93138 Lappersdorf
 www.lebenshilfe-regensburg.de
 Vorsitzender: Friedrich Weinbeck

Redaktion:

Friedrich Weinbeck, Christian Reinwald, Jörg Böhringer und Imke Brech

Gesamtherstellung:

Manz Druck, Lappersdorf

Abdruck mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten, alle Rechte vorbehalten, keine Gebühr



Unser **Werkstattladen**
 bietet Ihnen
Spielwaren, Geschenke & mehr

Wir sind für Sie da
 Montag bis Donnerstag
 von 8:30 Uhr bis 14:00 Uhr

Sie finden uns in
 93138 Lappersdorf, Michael-Bauer-Str. 16

Telefon: 0941/83008-52 oder 0941/83008-60

Hochwertige Produkte mit
sozialem Mehrwert finden Sie
 in unserem **Katalog** unter:
www.lebenshilfe-regensburg.de



LIEBE LEBENSHILFE-FAMILIE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

mit unserem Jubelmotto „Ich bin gut, so wie ich bin“ möchte ich Sie recht herzlich einladen die eine oder andere Veranstaltung zum 60-Jahre Jubiläum in diesem Jahr zu besuchen.

Ich bin sehr stolz hier in der Lebenshilfe Regensburg zu sein und das Werk von mutigen Eltern, die vor 60 Jahren diesen Verein gegründet haben, die Arbeit der willensstarken und mutigen Vorstände, Herrn Feiler, Herrn Zeckai und Frau Geier sowie der jahrzehntelangen stellvertretenden Vorständin Frau Raabe, fortführen zu dürfen. Die Lebenshilfe Regensburg e.V. ist ein Elternverein im Ehrenamt, der das Wohl unserer Betreuten stets im Auge hat. Der Vorstand besteht zu 80% aus Eltern bzw. Angehörigen, so wie es unsere Gründer*innen in der Satzung festgelegt haben.

Unsere Lebenshilfe Regensburg ist aus einer Idee von Eltern entstanden und heute ein Mittelständischer Betrieb mit fast 1100 Mitarbeiter*innen, davon ca. 650 mit Beeinträchtigung, geworden. Ja, der zweitgrößte Betrieb im Landkreis Regensburg, nach der Krones AG, und mit ca. 250 Beschäftigten in der Stadt Regensburg.

Aus einer kleinen Werkstatt in Lappersdorf wurde ein vielseitiges Unternehmen. Zurzeit gehören zur Lebenshilfe Regensburg drei Werkstätten in Lappersdorf, Obertraubling und Gebelkofen, mit zwei Förderstätten in Lappersdorf und Burgweinting für schwächere Betreute. Zusätzlich bieten wir Wohnstätten in Gebelkofen, Niedertraubling, Hemau, zwei Häuser in Lappersdorf und weitere Wohnmöglichkeiten in Regensburg für die betreuten Mitarbeiter*innen an. Hier sind aktuell 210 Wohnplätze vorhanden, eine weitere Wohnstätte in Beratzhausen ist bereits im Bau.

Um die Mobilität zwischen den Wohnorten und Werkstätten zu gewährleisten, bieten wir mit der Regensburger Transport Gesellschaft auch einen Fahrdienst, der ca. 50 Transporter und Busse umfasst, an. Unsere Fahrer*innen sind für die Betreuten ein täglicher Fixpunkt, damit sie behütet zur Arbeit und wieder nach Hause gelangen.

Die Offene Hilfen umfassen unseren Dienst für die Offene Behinderten Arbeit, unseren Pflege- und Betreuungsdienst und weitere wichtige Aufgabengebiete in der Behindertenarbeit.

Wie Sie sehen, ist die Lebenshilfe Regensburg stark aufgestellt und ich bin sehr froh, so gute und loyale Mitarbeitende zu haben.

Unsere Geschäftsführer Herr Halbritter, Herr Neubert und Herr Bauer sind für uns im Vorstand wichtige Ansprechpartner und Ideengeber.

Uns allen im Vorstand, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern ist es sehr wichtig, dass sich die Menschen mit Beeinträchtigung in der Lebenshilfe Regensburg wohl und geborgen fühlen. Sie sind durch ihre Arbeit ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft hier in Regensburg und Umgebung.

Mit unseren Arbeiten für namhafte Firmen, z.B. Krones AG, Maschinenfabrik Reinhausen Starkstromgerätebau SGB, BMW, den BRK-Seniorenwohnstätten, Feuerwehren und viele weitere Unternehmen sind wir ein verlässlicher Partner in der Wirtschaft geworden.

Auf diese geleisteten Arbeiten sind wir alle sehr stolz und wollen auch so weitermachen.

Wir sind ein vielseitiger und erfolgreicher Betrieb in der Region und möchten uns für alle Interessierten öffnen. Im Jahresverlauf 2024 gibt es verschiedene Möglichkeiten die Lebenshilfe an den einzelnen Standorten kennen zu lernen. Nutzen Sie diese Veranstaltungen, fahren Sie an die verschiedenen Standorte. Unsere Türen stehen dann offen und wir freuen uns schon auf einen Besuch von Ihnen. Die Palette der Veranstaltungen bietet Theater, Konzerte verschiedener Arten und Besichtigungen in den einzelnen Häusern. Im Veranstaltungskalender finden Sie Details.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung sprechen könnten.

Friedrich Weinbeck

Vorstandsvorsitzender Lebenshilfe Regensburg e.V.



Grußworte

Durch die Errichtung der Wohnstätte in Hemau und die Berufung in den Stiftungsrat der Lebenshilfe konnte ich mir erste Eindrücke dieser Einrichtung verschaffen. Die persönlichen Begegnungen mit den Betreuten - in Ihrer offenen, warmherzigen und lebensbejahenden Gesinnung - waren für mich letztlich Anstoß, mich ehrenamtlich im Vorstand einzubringen.

Seither wird mir stetig bewusst, welch großartige Aufbauarbeit unser Gründungsvater Herr Feiler und alle Verantwortlichen im jeweiligen Vorstand erbracht haben. Nach 60 Jahren kann man mit Fug und Recht von einem erfolgreichen „Sozialunternehmen zur Förderung, Betreuung und Inklusion für Menschen mit Beeinträchtigungen“ sprechen.

Für die heute Verantwortlichen ergibt sich daher aus dem Jubiläumsjahr ein Auftrag und eine Verpflichtung zugleich, diesen hohen Standard in die Zukunft zu führen.



Hans Pollinger, Stellv. Vorstandsvorsitzender



Liebe Leserin, lieber Leser,

dank des Ehrenvorsitzenden Herrn Feiler, den Nachfolgern Herrn Zeckai, Frau Geier und dem aktuellen Vorsitzenden Herrn Weinbeck kann die Lebenshilfe auf 60 Jahre Erfolgsgeschichte zurückblicken.

Seit Monaten, haben der Festausschuss und Mitarbeiter unserer Einrichtungen, ein attraktives und reichhaltiges Programm für das Jubeljahr zusammengestellt. Ich wünsche den Veranstaltungen viel Erfolg und nochmals herzlichen Glückwunsch zu 60 Jahre Lebenshilfe Regensburg.

Bis bald

Josef Schmidmeister, Vorstandsmittglied Verein

Die Lebenshilfe ist eine tolle Einrichtung, mit einem sehr guten Team in jedem Bereich. Mein Sohn fühlt sich so gut aufgehoben, er ist integriert und fühlt sich richtig wohl.

Liebe Grüße

Rosemarie Grabinger, Vorstandin Verein



Liebe Betreute, Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe Regensburg,

es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen/Uns zum 60-jährigen Bestehen unserer Institution zu gratulieren. Seit sechs Jahrzehnten leisten wir alle einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinschaft, indem wir Arbeit, Aufgabe (gebraucht werden), Tagesstruktur, Wohnen und Geborgenheit fördern. Sie können stolz sein auf Ihre Erfolge und Errungenschaften, die Sie in dieser langen Zeit erreicht haben. Dafür den Alten und den Jungen, die sich hierfür engagieren ein herzliches vergelt's Gott.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement, Ihre Leidenschaft und Ihre Treue zu unserer Institution. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg, Glück und Gesundheit. Mögen die nächsten 60 Jahre genauso erfüllend und bereichernd sein, wie die vergangenen.

Ihr Robert Stockmeier, Schatzmeister Vorstand Verein

60 Jahre Gründung Besuch beim Ehrenvorsitzenden Herrn Feiler

Die Gründungsgeschichte der Lebenshilfe Regensburg e.V. beginnt mit einem Mann, dem Ehrenvorsitzenden der Lebenshilfe Regensburg, Herrn Wolfgang Feiler. Bedingt durch die Behinderung einer seiner Töchter war die Familie Anfang der sechziger Jahre auf der Suche nach Wegen, wie sich der Lebensweg seiner Tochter möglichst behütet, aber auch eigenständig, mit Teilnahme in einer Gemeinschaft, gestalten könnte.

Daraus entstand dann auch der Zusammenschluss einiger Eltern. Man erfuhr, dass die Lebenshilfe auf Bundesebene in Hessen aus der Taufe gehoben wurde und so gründeten diese engagierten Eltern hier die Ortsvereinigung Regensburg, um für ihre Kinder vorzusorgen.

Anlässlich des diesjährigen 60igsten Gründungsjubiläums besuchten Vertreter des Vor-



stands und der Geschäftsführung den Ehrenvorsitzenden und seine zweite Tochter Elisabeth Feiler. Eine kleine Aufmerksamkeit wurde als Dankeschön überreicht und bei Kaffee und Kuchen wurde gefeiert.

Kindheitserinnerungen von Elisabeth Feiler aus der ersten Zeit der Lebenshilfe Regensburg

Am Anfang der Lebenshilfe war die Privatadresse des Vorsitzenden auch das Büro. Seine Frau machte alle Büroarbeiten. Im Keller stand ein Matritzenvervielfältigungsgerät. Dort wurden von Hand Flugblätter und Informationen vervielfältigt, die benötigte Flüssigkeit roch fast schon benebelnd. Eltern mit kleinen Kindern kamen vorbei, um sich Rat zu holen oder auch einfach mal ihre Sorgen abzuladen. Traurige Geschichten blieben in Erinnerung z.B. auch von Eltern, die ihre Kinder nicht wirklich haben wollten und nur Adressen von Nervenanstalten suchten.

„Bei einem der ersten Weihnachtsstände der Lebenshilfe im DEZ, ein kleiner Tisch im ersten Stock, lief ich, während meine Eltern am Stand standen, mit Weihnachtskarten in der Hand umher und bot diese Vorbeigehenden zum Kauf an. Die junge Lebenshilfe benötigte ja dringend Geld. Es wurden damals auch Bienenwachskerzen aus der ersten Werkstätte in Lappersdorf verkauft. Die Dochte wurden auf einen Reifen gezogen und dann in heißes Wachs und anschließend in Wasser getaucht. Das hatte zur Folge, dass diese Kerzen beim Abbrennen knisterten, da noch etwas Wasser zwischen den Wachsschichten war.“

Grußwort Staatsministerin Ulrike Scharf, MdL

Liebes Team der Lebenshilfe Regensburg,
liebe Engagierte,

in Bayern ist es normal, verschieden zu sein. Wir haben uns die inklusive Gesellschaft auf die Fahne geschrieben. Und wir kommen diesem Ziel immer näher – dank Menschen wie Ihnen. Sie geben Menschen mit Behinderung eine Heimat zum Leben, Wohnen und Arbeiten. Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zum 60. Jubiläum!

Ihr Wirken ist ein wahrer Segen für die Menschen und ihre Familien. Das zeigt sich ganz besonders an Ihrem wohl innovativsten Projekt. Sie schenken dem Gebäude der Erlöserkirche in Beratzhausen eine neue Rolle: als Zuhause für 24 Menschen mit Behinderung. Der Kirchturm dient als Aufzug, das Kirchenschiff als Gemeinschaftsraum. Was für eine spannende Idee! Der Freistaat fördert das Vorhaben mit 3,4 Millionen Euro – weil wir wissen: Was die Lebenshilfe Regensburg anpackt, wird ein Erfolg!

Das beweisen Sie immer wieder aufs Neue: Ihr großes Engagement bei der Inklusiven Jobmesse erhöht die Aufmerksamkeit für berufliche Teilhabe. Ihre regionale Offene Behindertenarbeit hilft Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen. Und in Ihren Werkstätten finden Menschen mit Behinderung eine sinnstiftende Aufgabe. Mit rund 3,3 Millionen Euro unterstützen wir es, die Hauptwerkstatt in Lappersdorf zu modernisieren und 20 Plätze nach Obertraubling zu verlagern. Denn berufliche Teilhabe und In-



klusion sind Menschenrechte – und für uns eine demokratische Selbstverständlichkeit.

Damit alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, hat Bayern bisher über eine Milliarde Euro bereitgestellt: für die Barrierefreiheit, für den Bewusstseinswandel in der Bevölkerung. Dabei kommt es ganz entscheidend auf Ihre Arbeit in der Lebenshilfe an. Sie weisen den Menschen den Weg in die Mitte unserer Gesellschaft. Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Engagement. Und wünsche Ihnen alles Gute für die nächsten 60 Jahre. Damit auch in Zukunft gilt: Bayern. Gemeinsam. Stark.

Ihre Ulrike Scharf, MdL
Bayerische Staatsministerin
für Familie, Arbeit und Soziales
weitere stellvertretende Ministerpräsidentin

Grußwort

Vorsitzende

Lebenshilfe-Landesverband Bayern

Carolina Trautner, MdL



Herzlichen Glückwunsch zu einem ganz besonderen Jubiläum – 60 Jahre Lebenshilfe Regensburg! Das ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, auf sechs Jahrzehnte Engagement und Einsatz für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen zurückzublicken.

Aus einer kleinen Initiative mutiger Eltern hat sich die Lebenshilfe Regensburg zu einem kompetenten Ansprechpartner und geschätzten Arbeitgeber in der Region entwickelt. In diesen sechs Jahrzehnten wurden viele Herausforderungen gemeistert, darunter auch jüngst das massive Unwetter, der die Wohnstätte Gebelkofen unbewohnbar machte und die Menschen von einem Moment auf den anderen ihr Zuhause verlieren ließ. Dabei wurde deutlich, mit welcher Zuversicht sich die Lebenshilfe Regensburg erheblichen Herausforderungen stellt und gemeinsam Hindernisse überwindet.

Das Leitmotiv der Lebenshilfe Regensburg „Es ist normal, verschieden zu sein“ durchzieht das breite Angebot an Diensten und Einrichtungen – von Wohnmöglichkeiten über Arbeitsplätze bis hin zum Freizeitbereich. Hier steht der Mensch mit all seinen Bedürfnissen, Interessen, Talenten und Schwächen im Mittelpunkt und wird mit einem hohen Maß an Wertschätzung behandelt. Die verschiedenen Wohnformen bieten die wunderbare Möglichkeit, selbstbestimmt zu leben, nach dem Motto „so viel Selbstständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie nötig“ und schaffen einen Ort, an dem Menschen nicht nur wohnen, sondern sich auch geborgen und angenommen fühlen.

Es ist inspirierend zu sehen, wie sich die Lebenshilfe Regensburg im Laufe der Jahre von einer kleinen Elterninitiative zu einem modernen Verein entwickelt hat, der einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft leistet. Die Begegnungen im inklusiven Café Vielfalt sind nur ein Beispiel dafür, wie gelebte Inklusion bestehende Ängste, Unsicherheiten und Vorurteile abbaut und uns im Miteinander voranbringt.

Herzlichen Dank an alle, die sich in den vergangenen 60 Jahren mit Mut, Leidenschaft und unermüdlichem Einsatz für die gute Sache der Lebenshilfe eingesetzt haben. Ohne sie wären diese sechs Jahrzehnte nicht möglich gewesen. Ich wünsche der Lebenshilfe Regensburg auch weiterhin viel Mut und Erfolg bei ihrem tatkräftigen Einsatz für die Belange von Menschen mit Behinderungen und ihrer Angehörigen..

Carolina Trautner, MdL
Staatsministerin a.D.

Grußwort Regierungspräsident Walter Jonas



„Ich bin gut, so wie ich bin“ – damit diese Vision für Kinder Wirklichkeit werden konnte, haben sich vor 60 Jahren 15 Eltern in ihrer Not und Fürsorge um ihre Mädchen und Buben mit geistiger Behinderung zusammengeschlossen. Sie wollten nur, dass ihre Kinder gleichberechtigt zur Schule gehen, dass sie als Erwachsene selbstbestimmt arbeiten und auch außerhalb des Elternhauses leben können.

Aus dem kleinen Elternverein ist ein großes, soziales Unternehmen geworden, fest verankert in der Region und mit über 1000 Mitarbeitern ein bedeutender Arbeitgeber.

Bei diesem Wachstum hat die Lebenshilfe Regensburg e.V. immer den Fokus auf das Wohl der Menschen mit geistiger Behinderung gerichtet. Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin den Eltern oder betreuenden Angehörigen zu. Gerade ihre Stimmen haben ein dreifaches Gewicht bei grundlegenden Entscheidungen.

Über 600 Menschen erhalten in den unterschiedlichen Angeboten des Wohnens, der Werk- oder Förderstätten, aber auch den weiteren Angeboten wirklich „Lebenshilfe“ – Hilfe für das ganze Leben.

Die Lebenshilfe Regensburg trägt seit 60 Jahren entscheidend dazu bei, dass wir dem großen Ziel einer inklusiven Gesellschaft in unserer Region Schritt für Schritt näherkommen.

Mein Dank gilt den vielen Menschen, die sich für die Lebenshilfe engagieren: den Müttern, Vätern und den Angehörigen, den ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – und nicht zuletzt natürlich den Menschen mit Behinderung selbst, die mit der Lebenshilfe ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.

Getreu dem Motto zum 60. Jubiläum „Ich bin gut, so wie ich bin“, möchte ich der Lebenshilfe Regensburg gratulieren und zurufen: „es ist gut so, wie Ihr seid“.

Bitte bleiben Sie weiter so engagiert. Die Oberpfalz braucht Sie, damit unsere Gesellschaft auch in Zukunft eine Gesellschaft ist, in der alle Menschen dazugehören!

Walter Jonas
Regierungspräsident

Grußwort

Bezirkstagspräsident

Franz Löffler



Ausgehend von der Anfang der 1960-er Jahre einsetzenden bundesweiten Lebenshilfe-Bewegung zeigten 1964 Regensburger Eltern Mut und Entschlossenheit, um ihren Nachwuchs in allen gesellschaftlichen Bereichen aus dem Dunkeln ins Licht zu holen.

Wenn man nun zum 60-jährigen Jubiläum Bilanz zieht, hat dieses beharrliche und mit Leidenschaft gelebte Engagement für die Würde der Menschen mit Behinderung reiche Früchte getragen: Die Leistungspalette der Lebenshilfe Regensburg e.V. mit Werkstätten, Wohnheimen, Förderstätten und den Angeboten der Offenen Behindertenarbeit hat mehr Lebensqualität geschaffen. Die Lebenshilfe-Werkstätten stärken den Selbstwert ihrer Beschäftigten, schaffen mehr Selbstständigkeit durch eigenen Verdienst und erreichen Anerkennung als wichtiger Dienstleister für die Wirtschaft in der Region.

Teilhabe ist ein Menschenrecht, das in den Einrichtungen der Lebenshilfe jeden Tag gelebt wird. Wir alle wissen, dass sozialstaatliche Garantien nicht vom Himmel fallen, sondern jeden Tag aufs Neue mit Mut, Zuversicht und Empathie angegangen und bestmöglich verwirklicht wer-

den müssen. Diesen Weg geht die Lebenshilfe Schritt für Schritt voran, aktuell mit der Schaffung eines inklusiv angelegten Begegnungszentrums mit Wohnheim und einem Kindertreffpunkt in der ehemaligen evangelischen Erlöserkirche in Beratzhausen.

Als zuverlässiger Förderer und Partner der Lebenshilfe versichere ich Ihnen meine Wertschätzung und meinen Dank für den Einsatz aller Menschen, die mit Fachwissen, Empathie und den Willen zur Zusammenarbeit die Lebenshilfe Regensburg vorangebracht haben. Ich wünsche viel Erfolg für die nächsten Jahrzehnte!

Franz Löffler
Bezirkstagspräsident der Oberpfalz

Grußwort Landrätin Tanja Schweiger

Sehr geehrter Damen und Herren,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

seit mittlerweile 60 Jahren gibt es nun die Lebenshilfe Regensburg e.V. – herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Menschen mit geistiger Behinderung benötigen einen besonders geschützten Raum, um sich sicher zu fühlen, sich entwickeln und ihre individuelle Lebensqualität, ausgerichtet an den Bedarfen, leben zu können. Dies ermöglicht die Lebenshilfe in besonderer Weise. Verschiedene Wohnformen im Landkreis und in der Stadt Regensburg bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern ein familiäres Zuhause. Die Werkstätten geben Arbeit und somit Struktur im Leben. Für Lebensfreude und ein gelebtes Miteinander in unserer Gesellschaft sorgen viele offene Veranstaltungen, im Rentenalter besteht die Möglichkeit, sich einer Seniorenwohngruppe anzuschließen.

Inklusion bedeutet für die Lebenshilfe, Herausforderungen des Lebens nachhaltig und zufriedenstellend für alle Beteiligten umzusetzen. Das englische Wort „inclusion“ bedeutet Einbettung, Einfügung. Sie schaffen mit Ihrem Tun die Integration, die Einbindung und Zusammenführung von Menschen mit und ohne geistiger Behin-



derung. Der Dalai Lama bringt Ihr Wirken auf den Punkt, wenn er sagt: „Wer etwas will, findet Wege, wer etwas nicht will, findet Gründe!“ Die Lebenshilfe findet Wege.

Zum Jubiläum danke ich Ihnen auch im Namen des Landkreises Regensburg ganz herzlich für Ihr außergewöhnliches, unermüdliches Engagement. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin Freude am gemeinsamen Miteinander und viel Erfolg bei Ihren Aufgaben und zukünftigen Anforderungen.

Ihre Landrätin

Tanja Schweiger

Grußwort Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer



„Das Lebenserhaltende ist die Vielfalt“, hat der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker einst gesagt. Auch für unsere Stadtgesellschaft gilt: erst das Miteinander vieler unterschiedlicher Menschen macht sie bunt und lebenswert. Regensburg ist eine weltoffene Stadt, in der alle ihren Platz finden – egal, wie alt sie sind, woher sie kommen, woran sie glauben, welches Geschlecht sie haben oder welche Eigenschaften sie mitbringen.

Der Verein Lebenshilfe Regensburg leistet seit 60 Jahren einen erheblichen Beitrag zu dieser Vielfalt. In seinen Werk- und Förderstätten sowie den Wohngruppen und Wohnstätten in und um Regensburg ermöglicht er Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben und bietet ihnen gleichzeitig den Schutz und die Hilfe, die sie brauchen. Darüber hinaus unterstützt er Betroffene und ihre Angehörigen mit verschiedensten Angeboten in ihrem Alltag – vom Fahr- über den ambulanten Pflegedienst bis hin zur Schulbegleitung – und steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Über die Jahrzehnte ist es den Mitgliedern der Lebenshilfe durch ihre Arbeit gelungen, viele Barrieren abzubauen – im öffentlichen Raum ebenso wie in den Köpfen. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, das Miteinander in unserer Stadt zu stärken und Regensburg inklusiver zu machen. Beste Beispiele sind das wunderbare Café Vielfalt, in dem Menschen mit und ohne Behinderung sich ganz selbstverständlich begegnen, oder auch die inklusive Jobmesse,

die nach der erfolgreichen Premiere 2022 heuer wieder stattfinden wird.

Die Lebenshilfe Regensburg wurde 1964 von 17 Eltern und Förderern gegründet, um sich für das Wohl von Menschen mit Behinderung einzusetzen und ihnen ein gutes Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Was sich aus diesen Anfängen in den vergangenen sechzig Jahren entwickelt hat, ist phantastisch und ein Anlass, stolz zu sein.

Herzlichen Dank an alle, die in dem Verein mitarbeiten und ihn durch ihr Engagement über die Jahrzehnte getragen haben! Ich wünsche Ihnen ein tolles Jubiläumsjahr und dem Verein und seinen Mitgliedern weiterhin von Herzen alles Gute!

Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Oberbürgermeisterin

Regensburger Werkstätten gGmbH

Standort Lappersdorf

Nachdem bereits im Januar 1970 das heutige Haus „Wolfgang Feiler“ als erste „Beschützende Werkstatt“ eröffnet wurde, folgte im April 1980 die Einweihung der Werkstatt Lappersdorf mit 220 Plätzen.

Auch heute 54 Jahre später ist der Standort in Lappersdorf der größte Standort der Lebenshilfe Regensburg. 221 Menschen mit Beeinträchtigung in der Michael Bauer Str. 16 und 37 weitere in der Michael Bauer Str. 8, haben hier in Lappersdorf ihren Arbeitsplatz gefunden.

11 Montagegruppen, eine Textilabteilung, eine Großküche, eine Schreinerei, eine Metallabteilung, eine Wäscherei und zwei Arbeitsgruppen mit Mehrbedarf bieten abwechslungsreiche Arbeitsbereiche. Auch der Berufsbildungsbereich ist in Lappersdorf mit einer Gruppe angesiedelt.

Die Zahlen beschreiben die Größe unserer Werkstatt, den Wert beschreiben die Menschen.

Zum Thema 60 Jahre Lebenshilfe Regensburg haben wir deshalb einige Mitarbeitende interviewt: Was bedeutet es für mich hier zu arbeiten?



Beate Kwoka, Gruppenleitung Montage

„In meiner Tätigkeit als Hauswirtschaftsleitung in einem großen Heim in Regensburg war ich unter anderem für die Wäscherversorgung für Bewohnerwäsche, Heimwäsche und Berufsbekleidung zuständig. Diese Dienstleistung übernahm die Lebenshilfe. So habe ich die Lebenshilfe kennengelernt. Ich war öfter vor Ort und war jedes Mal sehr begeistert, mit welcher Liebe und Sorgfalt die Betreuten dort ihre Aufgaben erledigten.“

Als ich im Juni 22 einen Tag Hospitation in der Werkstatt in Lappersdorf gemacht habe, hat es mich „gepackt“. Da stand für mich die Entscheidung fest, hier möchte ich arbeiten. Ich bin seit Oktober 22 in einer Montagegruppe als Gruppenleitung und ich habe diese Entscheidung nicht bereut, obwohl es ein komplett anderer Bereich war. Aber dank der guten Zusammenarbeit mit den Kollegen, und vor allem mit den Betreuten habe ich mich sehr schnell hier wohl gefühlt. Es ist nie zu spät was Neues zu beginnen.“

Anastasia Knaus, Mitarbeiterin Montage

„Ich bin eine vielbeschäftigte Frau und arbeite für die Maschinenfabrik Reinhausen (weil in dieser Gruppe viele Aufträge für die Maschinenfabrik gemacht werden)
Ich freue mich ein Teil von einem tollen Team zu sein.“

**Norbert Lepschy-Wolke,
Sozialdienst**

Als rechtlicher Betreuer hatte ich mehr als 25 Jahre lang mit den Werkstätten, Heimen sowie ambulanten Hilfen der Lebenshilfe beruflich intensiv zusammengearbeitet, was ich stets als professionell wahrgenommen habe. Beeindruckend fand ich immer die Zugewandtheit den betreuten Menschen und ihren Bedürfnissen und Wünschen gegenüber sowie die professionellen Strukturen der Lebenshilfe und deren Vernetzung. Als für mich die Zeit reif wurde, mich noch einmal beruflich verändern zu wollen und eine Neuausrichtung zu wagen, geriet bei mir schnell eine offene Stelle im Sozialdienst der Werkstatt Lappersdorf in den Fokus, was ja dann glücklicherweise auch zügig geklappt hat. Ich bin nun hier mit Leib und Seele voll dabei, schnell „heimisch“ geworden und betrachte es als tägliches Geschenk hier als Teil des großen Ganzen tätig sein zu dürfen. Die Lebenshilfe Regensburg als „big player“ bei der Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen ist zudem ein sehr guter Arbeitgeber und ich genieße die tägliche Arbeit, in angenehmer Wohlfühl-Atmosphäre gemeinsam für Lösungen für unsere Betreuten zusammenzuwirken. Alles Gute zum 60. der Lebenshilfe Regensburg und auf viele gute - gemeinsame - weitere Jahre!



**Sonja Wittmann,
Gruppenleitung Schreinerei**

„Vor gut 25 Jahren habe ich bei der Lebenshilfe zu arbeiten begonnen. Ich hatte meine Ausbildung zur Schreinerin abgeschlossen und mich in verschiedenen Werkstätten beworben und hatte Glück: Die Regensburger Werkstätten suchten eine weibliche Gruppenleiterin für den BBB und ich bekam die Zusage. Bis dato hatte ich keine persönlichen Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung und die ersten Wochen in der Werkstatt war ich ziemlich überfordert. Es war erstmal von allem zu viel: Zu viele Menschen, zu viel Nähe und zu viele Kontakte. Das war ich nicht gewöhnt und obendrein wollte ich nichts falsch machen und immer angemessen reagieren. Was mir aber von Anfang an half, war die Unterstützung durch meine Kollegen. Sie standen mir nicht nur mit Rat und Tat

zur Seite, sie brachten mir auch bei, wie wichtig respektvoller Umgang und Empathie ist. Denn: „So wie man in den Wald hineinruft, so hallt es auch zurück“. Es ist oft gar nicht so wichtig besonders oder außergewöhnlich pädagogisch zu sein, oft genügt es „normal“ zu sein, normal wie im „normalen“ Leben. Wer seinen Mitmenschen höflich, zugewandt und menschlich begegnet, bekommt das Gleiche zurück, ob bei Kollegen oder bei Betreuten. Und deshalb arbeite ich zwar in einer „besonderen“ Werkstatt, und gleichzeitig doch in einem ganz normalen Betrieb! Herzlichen Glückwunsch, Lebenshilfe!“



**Luisa Weiermann,
Mitarbeiterin Montage**

„Das Arbeiten in meiner Montagegruppe macht mir sehr viel Freude!

Im letzten Jahr wurde ich mit dem Berufsbildungsbereich fertig. JUHU!!!

Besonders gefallen mir unsere gemeinsamen Feiern! Die Faschingsfeier ist besonders schön für mich. Da kann ich Tanzen! Ich gehe gerne in die Werkstatt.“





**Helga Pongratz,
Sozialdienst Lappersdorf**

Meinen ersten Kontakt zur Lebenshilfe Regensburg hatte ich während meines Studiums. Die Lebenshilfe suchte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für den Freizeitclub. Eine Kommilitonin und ich nahmen daraufhin an den samstäglichen Treffen teil. Sehr bald wurden die Freizeitmaßnahmen – egal ob Museums- oder Kinobesuch, Schifffahrt oder Spaziergang - zu einem festen Bestandteil meiner Wochenendplanung. Durch den damaligen Werkstattleiter erhielten wir außerdem noch die Möglichkeit im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen Kurse in der Werkstatt anzubieten. Dadurch bekam ich auch zum ersten Mal einen Einblick in die Arbeitswelt der betreuten Mitarbeiter*innen. Durch

die so gesammelten Eindrücke und Erfahrungen stand für mich schnell fest, dass ich später unbedingt in diesem Bereich arbeiten möchte. Nach dem Studium bekam ich im Januar 1989 eine ABM-Stelle (halbtags) im Sozialdienst der Regensburger Werkstätten in Lappersdorf. Nach zwei Jahren wurde ich fest übernommen und später klappte es auch mit einer Vollzeitstelle. In den 35 Jahren im Sozialdienst Lappersdorf – sowohl im Haus I als auch im Haus Wolfgang Feiler - war die Arbeit mit und für die betreuten Mitarbeiter*innen immer interessant, vielseitig und nie langweilig. Nach wie vor gefällt mir, dass die Werkstatt für die Mitarbeiter*innen nicht nur eine sichere Arbeitsstelle mit den unterschiedlichsten Tätigkeiten bietet, sondern auch die pädagogischen, sozialen und persönlichen Aspekte berücksichtigt werden. Dies macht den Arbeitsplatz sowohl für die betreuten Mitarbeiter*innen als auch für das Personal besonders.

**Simon Ehrlich,
Gruppenleiter Montage**

60 Jahre Lebenshilfe Regensburg e.V. Gratulation!
60 Jahre, eine lange Zeit...
und auch ich bin schon ziemlich lange mit an Bord.

Bereits nächstes Jahr habe ich mein kleines Jubiläum.
20 Jahre bin ich dann bei den Regensburger Werkstätten und konnte bisher ein Drittel der Geschichte der Regensburger Werkstätten miterleben und mitgestalten.

Im Jahr 2004 habe ich meinen Zivildienst hier in den Regensburger Werkstätten gemacht und dabei gemerkt, dass ich hierbleiben möchte. Im Anschluss wurde ich als Gruppenleiter im handwerklichen Erziehungsdienst angestellt und leite seitdem nach zahlreichen Weiterbildungen meine „Montage-Gruppe“, auf die ich sehr stolz bin.



Und ich kann sagen, es gab in diesen 20 Jahren kaum einen Tag an dem ich nicht gerne in meine Arbeit gegangen bin. Manche Mitarbeiter begleiten mich schon seit Anfang meiner Tätigkeit bis heute...

**Bianca Rackl,
Sekretärin Werkstattleitung**

Seit 2016 bin ich bei den Regensburger Werkstätten am Standort Lappersdorf angestellt und arbeite sehr gerne hier. Eigentlich war es Zufall, dass ich nach Lappersdorf kam. Die Stelle, auf die ich mich beworben hatte, wäre ursprünglich in Obertraubling gewesen. Mein Aufgabengebiet ist sehr vielfältig, da ich von Anfang an auch in der Produktionsverwaltung mitgearbeitet habe und im Laufe der Zeit noch weitere interessante Tätigkeiten hinzukamen. Es ist schön zur Arbeit zu kommen und schon im Eingangsbereich von unseren betreuten Mitarbeiter*innen freundlich begrüßt zu werden. Der Umgang unserer Betreuten untereinander - dass die Stärkeren auf die Schwächeren schauen und diese unterstützen - beeindruckt mich immer wieder. Ein respektvolles Miteinander ist mir generell sehr wichtig.



Die Werkstatt in Lappersdorf ist professioneller Partner vieler Unternehmen aus Stadt und Landkreis Regensburg. Als nach ISO 9001: 2015 zertifizierter Betrieb behaupten wir uns seit Jahren auf dem breiten Arbeitsmarkt durch geprüfte Qualität. Im Mittelpunkt der Arbeit steht aber immer das Wohlbefinden, die Weiterentwicklung und der soziale Aspekt für Mitarbeitende und Personal.



Werkstatt Obertraubling

Die Werkstatt in Obertraubling (OT) besteht seit 1989 und wurde im Jahr 2001 nochmals um 80 Plätze erweitert. Derzeit sind 212 betreute Mitarbeiter in den Bereichen Holz, Metall, Wäscherei, Metallmontage und allg. Montage, Küche, Gartengruppe und dem Empfang beschäftigt. Unterstützt werden sie dabei von ca. 80 Angestellten. Am Standort OT befindet sich auch die Verwaltung. 2014 kam das ehemalige Müllerbrotgebäude in dem sich jetzt die Stützenfertigung für die Firma Krones befindet dazu.



Interview mit Stefan Hannig

Nach einem Schulpraktikum in der Schreinerei in Obertraubling wurde ich an meinem ersten Arbeitstag sehr freundlich und verständnisvoll in der Holzabteilung aufgenommen. Mittlerweile sind daraus fast 25 Jahre geworden.

Im Laufe der Zeit erlernte ich durch die Förderung der Gruppenleiter und die jährlichen Maschinenkurse das Arbeiten an der Hobelmaschine, automatischen Zuschnitt sägen, Bohr- und Fräsmaschinen sowie das Bedienen der CNC Bearbeitungsmaschine. Die „Ameise“ darf ich auch selbstständig führen und das macht mich besonders stolz.

Spaß macht mir auch die wöchentliche Inventur selbstständig aufzunehmen und Bestellungen herzurichten und zu verpacken. Pünktlichkeit, Sauberkeit am Arbeitsplatz und weitere lebenspraktische Aufgaben wurden mir im Laufe der Zeit beigebracht. Sehr schön sind auch meine arbeitsbegleiteten Kurse wie Tennis, musikalische Einzelförderung und der Lebenshilfe Chor. Nun bin ich auch beim neugegründeten Schreinerei Chor und organisiere selbstständig unsere Proben.

In der Abteilung haben wir auch einen Kicker. Hier wurden so manch spannende Spiele mit meinen Kollegen und den Chefs schon bestritten. Ein Highlight ist unser jährlicher Gruppenausflug, für den sich meine Chefs immer was Besonderes einfallen lassen. Auch bei persönlichen Anliegen haben meine Gruppenleiter immer ein offenes Ohr für mich. Ich arbeite gerne in der Holzabteilung, weil wir eine super Truppe sind und jeder sein darf wie er ist.



Wie wird man als Mensch mit Beeinträchtigung Mitarbeiter*in in den Regensburger Werkstätten?

Bereits im Rahmen eines Schulpraktikums (BIWI, PRMZ) gibt es die Möglichkeit in der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) zu „schnuppern“. Nach der Bewilligung der Aufnahme durch den Kostenträger (i.d.R. Agentur für Arbeit), startet dann das sogenannte Eingangsverfahren. Anließend gibt es im Berufsbildungsbereich (BBB) die Möglichkeit verschiedene Arbeitsbereiche kennen zu lernen oder begleitende Praktika außerhalb der WfbM zu machen. Der BBB für den Standort Obertraubling befindet sich im Lebenshilfe-Zentrum Gebelkofen. Im Anschluss wird in den Arbeitsbereich, der gewünscht wird bzw. am besten geeignet erscheint, gewechselt.

Abteilung Montage

Die Abteilung Montage setzt sich aus drei Doppelgruppen zusammen, hier arbeiten derzeit 83 Menschen mit Beeinträchtigung, die von sechs Gruppenleitern betreut werden. Die Aufgaben

sind verschiedenste Montage- und Fügearbeiten, wie z.B. kleben, stecken, löten, schrumpfen, schrauben und verpressen. Außerdem zählen und verpacken wir verschiedenste Teile für unsere Kunden, u.a. Krones, Starkstrom Gerätebau, Lehmann, MK Dienstleistungen, Vitesco, Deutsche Technoplast.

Abteilung Schreinerei

In der Holzabteilung in OT arbeiten derzeit 18 betreute Mitarbeiter an automatischen Abläng- und Zuschnittsägen, sowie an CNC gesteuerte Fräszentrum, Hobelautomaten, Formatkreissägen, Schleif-, Bohr- und Fräsmaschinen. Der Schwerpunkt liegt in der Serienfertigung für die Industrie- und Handelsbetriebe. Geliefert wird „just in time“, das heißt das fertige Produkt muss an einem vorgegebenen Termin bei unseren Kunden am Arbeitsplatz stehen. Für diese präzise und anspruchsvolle Arbeit steht ein hochmoderner Maschinenpark, der den neuesten und besten Sicherheitsvorschriften entspricht, zur Verfügung. Auf Arbeitsschutz, körper- und arbeitsschonende Maschinen

Interview mit Oliver Guba

Mein Name ist Oliver Guba, ich bin 37 Jahre alt und seit 2007 bei den Regensburger Werkstätten der Lebenshilfe.

Ich war in Hemau im Förderzentrum/-schule und danach im Pater-Ruppert-Mayer-Zentrum im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). Daraufhin in Abensberg im Berufsbildungsbereich (BBB) mit Internat. Mein erster Arbeitsplatz war in Lappersdorf der Berufsbildungsbereich (BBB) und anschließend die Montage in Lappersdorf. Anschließend war ich in der Küche Obertraubling, dann an einem Außenarbeitsplatz in der KIKA Regenbogen beschäftigt. Daraufhin kam ich zum ersten Mal in die Montage nach Obertraubling und dann wieder an einen Außenarbeitsplatz bei den Johannitern in der Küche und als Hausmeister. Jetzt bin ich wieder in der Montage in Obertraubling, wo ich unterschiedlichste Aufgaben, wie z.B. die Montage von Dichtscheiben auf Schrauben mittels eines Schraubers oder die Montage der Baugruppe Rollenhebel für Krones mache.



Außerdem bin ich im **Werkstattrat** als Vorsitzender tätig, was mir sehr viel Freude bereitet, weil ich für meine Kollegen da sein kann und mich für sie einsetze.

Der Werkstattrat ist eine sehr wichtige Einrichtung und kann beinahe mit einem Betriebsrat verglichen werden. Wir besprechen unsere Probleme auch direkt mit der Geschäftsführung und suchen gemeinsam nach Lösungen.

In meiner Freizeit bin ich Fußballtrainer der Jugendmannschaft F2 und Schiedsrichter beim VfB/BSC Regensburg. Außerdem treffe ich mich gerne mit Freunden.



Gesellschaftliches gesprochen und diskutiert.

Abteilung Metall

In dieser Abteilung werden 17 Mitarbeiter mit Beeinträchtigung betreut, in der angegliederten Metallmontage weitere 27. Die Arbeitsschritte werden von ihnen so zergliedert, dass auch etwas „schwächere“ Mitarbeiter mit Behinderung in dem Arbeitsprozess integriert sind. Dadurch wird das Selbstwertgefühl gestärkt und der Zusammenhalt innerhalb der

und Behelfsmittel wird sehr großer Wert gelegt (z.B. Vakuumsauger, Pumpwagen, Palettenheber usw.).

Gruppe gefördert.

Unsere hauptsächlichen und immer wiederkehrende Tätigkeiten sind:

Je nach Fähigkeit kann jeder Mitarbeiter die unterschiedlichen Maschinen und Werkzeuge bedienen und die zugewiesene Tätigkeit verrichten.

- Dreharbeiten auf zwei CNC-Drehmaschinen
- Fräsarbeiten auf zwei CNC-Bearbeitungszentren
- Bohrarbeiten auf verschiedenen Bohrmaschinen
- Graveurarbeiten / Schilderherstellung auf einer computergesteuerten Graveurmaschine
- Sägearbeiten auf drei verschiedenen Sägen
- Press- und Biegearbeiten

Zum Arbeitsschluss wird über den zurückliegenden Arbeitstag gesprochen und einmal im Monat findet ein „Freitagsgespräch“ in der Gruppe statt. Es werden Wünsche, Anregungen und auch Kritik vorgebracht, oft wird auch über Privates und

Interview mit Mario Hochmuth

Mein Name ist Mario Hochmuth und ich arbeite seit 1985, also über 38 Jahre, in den Regensburger Werkstätten. Zuerst war ich zwei Jahre im Berufsbildungsbereich in Lappersdorf, bevor ich dann in die Montage gekommen bin. Als in der Donaus-tauer Straße eine Halle angemietet wurde, ging ich dahin mit. Später, 1989, durfte ich in die damals neue Werkstatt nach Obertraubling. Dort habe ich zuerst in der Fräselei und dann in der Dreherei an der Drehmaschine gearbeitet und viele Ein-hängeaugen gemacht.

Heute arbeite ich immer noch sehr gerne in der Metallabtei-lung und mit meinen Kollegen zusammen. Jetzt darf ich die ganzen Federn machen, auch Bohren und Senken machen mir Spaß. Ich helfe auch sehr gerne meinen Gruppenleitern beim Ausliefern von den Teilen. Ich hole Gitterboxen, Kisten und Paletten und fahre sie dann zum Auslieferplatz.



Auf die Tagesausflüge und die Ferienfahrten freue ich mich ganz besonders, weil ich da mit den anderen was gemeinsam machen kann. Ich bleibe in der Metallabteilung.



Interview mit Mario Graf

Mein Name ist Mario Graf, ich bin hier seit 2017 beschäftigt.

Im Rahmen des Berufsbildungsbereiches habe ich zwei Praktika in verschiedenen Metallabteilungen gemacht. Seit 2019 bin ich in der InKron Abteilung tätig. Meine Aufgabe ist es verschiedene Transportbahnstützen nach Auftrag und Stückliste herzurichten und zu verpacken. Die dafür benötigten Teile hole ich mir selbständig aus dem großen Lager oder stelle sie mit den unterschiedlichen Maschinen her. So konnte ich meine Schwächen beim Lesen, Schreiben und Rechnen deutlich verbessern und bin auch viel selbständiger geworden.

Ich fühle mich sehr wohl und gut aufgehoben in der Gruppe und freue mich bereits am Freitag schon, dass ich am Montag wieder zur Arbeit gehen darf.

- Montagearbeiten
 - Herstellen von Erdungsverbindungen
 - Montieren von Produkten nach Zeichnung und Stücklisten
 - etc.

Abteilung InKron

Die Abteilung InKron wurde im Sommer 2016 in Betrieb genommen. Am Anfang war die Kern-

aufgabe die Herstellung und Verpackung von Transportbahnstützen für den Behälter und Palettentransport, die von der Firma Krones weltweit in der Getränkeindustrie, z.B. in einer Brauerei, eingesetzt werden. Der Großteil der dafür benötigten Teile wird von unseren 21 Menschen mit Beeinträchtigung an verschiedenen Maschinen wie z.B. einer halbautomatischen Bandsäge, Entgratmaschinen, einem Schweißroboter, einer

Interview mit Tobias Lermer

Ich bin der Tobias Lermer und seit 2017 bei den Regensburger Werkstätten in Obertraubling beschäftigt. Während des Berufsbildungsbereiches habe ich ein Praktikum in der Abteilung InKron absolviert. Die Arbeit hat mir gleich sehr viel Spaß gemacht und ich fühlte mich sehr wohl dort, so dass ich mich dazu entschieden habe nach der Ausbildung in diesen Arbeitsbereich zu wechseln. Mittlerweile bin ich für das große Lager zuständig. Ich überprüfe Teile, die bei uns angeliefert werden nach Vorgaben wie z.B. Stückzahl, Beschädigungen, Länge und Breite. Das ist eine große Verantwortung. Ich bin sehr stolz, dass ich das allein erledigen kann. Am besten gefällt mir, dass es hier verschiedene Aufgaben und Arbeiten für mich gibt, auch an den verschiedenen Maschinen, das macht mir Spaß. Am Anfang war ich eher zurückhaltend und schüchtern, aber mittlerweile bin ich offener und arbeite gerne im Team, kann mich besser konzentrieren und bin viel selbständiger geworden. Mit meinen Kollegen komme ich gut aus, so kann ich mir auch ab und zu einen Spaß erlauben.





das Verpacken von verschiedenen anderen Teilen zählt zu diesem Aufgabenbereich.

Abteilung Wäscherei

Ob Kleingewerbe oder Großkunden – unsere Wäscherei bietet den kompletten Service rund um das Thema Wäsche. Die erfolgreiche Kombination aus liebevoller Handarbeit beim Sortieren, Bügeln, Legen und Verpacken, sowie dem Einsatz hochtechnisierter Maschinen beim Waschen, Trocknen, Mangeln beschert uns täglich eine Menge zufriedener Kunden.

Stanzmaschine oder an verschiedenen Montagearbeitsplätzen hergestellt. Die Montage von großen und komplexen Baugruppen aus Edelstahlteilen, das Herstellen und Montieren unserer eigenen Parkbänke und Tische, sowie

Wäscheposten von Tagungshäusern und Hotels, Berufskleidung von Kliniken und Feuerwehren, Bettdecken und Kissen sowie spezielle Wäschestücke schafft unser Team in hoher Qualität. Unser Hol- und Bring Service zusam-



Interview mit Marlene Scherr

Mein Name ist Marlene Scherr, ich bin 21 Jahre alt und arbeite seit April 2023 in der Wäscherei in Obertraubling. Ich bin noch im Berufsbildungsjahr.

Ich war in der Bischof-Manfred-Müller Schule und anschließend war ich zur Berufsvorbereitung im Pater-Rupert-Mayer-Zentrum. Danach habe ich an einer Maßnahme des IFD (Integrationsfachdienst) zur Unterstützten Beschäftigung teilgenommen. In 2022 war ich 4 Monate in Bad Abbach in der Reha-Klinik in der Küche eingesetzt, diese Beschäftigung habe ich aber dann beendet. Mein Wunsch war es in einer Werkstatt zu arbeiten. Zuerst habe ich ein Praktikum absolviert, da war ganz schnell klar, dass ich in der Wäscherei bleiben möchte.

Am besten gefällt mir an meiner Arbeit, dass ich in der Wäscherei sehr viel Verantwortung übernehme. Ich unterstütze Kollegen, Mitarbeiter und den Chef. Wir sind ein starkes Team. In der Wäscherei mangle ich z.B. Geschirrhandtücher und Kopfkissenbezüge. Ich lege Unterwäsche zusammen und sortiere Kleidung in die Gitterwägen ein.

sammen und sortiere Kleidung in die Gitterwägen ein.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass ich alle Bereiche der Wäscherei kennenlerne und alle Arbeiten dort lerne. In meiner Freizeit schwimme ich und bin mit meiner besten Freundin unterwegs. Ganz wichtig ist es mir Zeit mit meiner Familie zu verbringen.

Werkstatt Gebelkofen

Im September 2007 wurde die Werkstatt in Gebelkofen, eine Zweigstelle der Werkstatt in Obertraubling, mit drei Montagegruppen eröffnet, um Wippen für Lichtschalter zusammenzustecken, Schaumstoffteile auslösen, Schrauben zu sortieren und zu verpacken sowie Kabelbinder zusammenzustecken. 2008 wurde das Sozialdienstbüro besetzt und dadurch konnte eine Arbeitsgruppe mit höherem Hilfebedarf, intensiver betreut werden. Eine neue Gruppe mit der Aufgabe „Bilder aufkaschieren“ und eine weitere Doppelgruppe öffneten. Im Jahr 2009 wurde der Berufsbildungsbereich von Obertraubling nach Gebelkofen verlagert, 2011 kam noch die Wäscherei hinzu.

In den Montagegruppen werden einfache bis feinmotorisch anspruchsvolle Teile zusammengebaut und verpackt. Hier arbeiten auch einige

Mitarbeiter*innen mit einem höheren Hilfebedarf, deren Anforderungen sehr individuell sind. Sie benötigen oftmals Freiräume (z.B. Malen, Musik, Puzzle) und Rückzugsräume (Ruheraum mit Liege, Sessel).

In der Wäscherei werden jährlich 70 Tonnen Wäsche von vier Wohnheimen gewaschen, getrocknet, zusammengelegt und personenbezogen in spezielle Wäschewägen einsortiert.

Alle Arbeitsabläufe werden an die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung angepasst, z.B. durch die Unterstützung mit Hilfsmitteln. Die Aufgaben werden im Team verteilt, sodass die Mitarbeiter*innen selbstorganisiert mitwirken können. Ein gutes Selbstwertgefühl, der Teamgeist und somit ein „Wir“-Gefühl entstehen. Auch Spaß und Freude bei der Arbeit und die allgemeine Kommunikation werden gefördert.

Interview mit Simon Hardt

Hallo, mein Name ist Simon und ich bin 21 Jahre alt. Meine Hobbys sind Fußballspielen und Züge, besonders meine Modelleisenbahn macht mir Spaß.

Seit 2021 arbeite ich bei den Regensburger Werkstätten der Lebenshilfe. Davor besuchte ich das Pater-Rupert-Mayer-Zentrum und habe dabei schon während der Schulzeit mehrere Praktika in der Werkstatt gemacht. Diese haben mir sehr gut gefallen, weshalb habe ich mich nach Beendigung meiner Schulzeit entschieden habe, bei den Regensburger Werkstätten anzufangen.

Leider gab es gleich im Juni 2021 gab es eine große Überschwemmung in Gebelkofen und somit konnte ich nicht, wie geplant hier starten, sondern arbeitete erstmal behelfsweise in der Turnhalle Obertraubling, da die Werkstatt hierhin ausweichen musste.

Wie jeder Mitarbeiter, der von der Schule kommt, besuchte ich erst den Berufsbildungsbereich und erlernte hier den Umgang mit verschiedenen Werkzeuge wie z.B. Hammer und Säge, außerdem die unterschiedlichen Montagearbeiten. Dabei handelt es sich um wichtige Bauteile z.B. für Solaranlagen und den Ackerbau. Inzwischen wurde die Werkstatt in Gebelkofen 2023 wieder geöffnet. Hier arbeite ich nun.

Am Werkstattstandort Gebelkofen gefällt mir besonders gut die ruhige Lage, der nahe Wald und die Natur. Auch den super Zusammenhalt in meiner Gruppe finde ich toll. Dort helfe ich immer gern beim Küchendienst, Postgängen und Material holen. Bald bekommen wir eine neue Arbeit, diese besteht aus einer Qualitätsprüfung. Die Maschine wird mit Bauteilen auf einem Förderband bestückt, kontrolliert und fehlerhafte Teile durch die Delphi-Maschine aussortiert. Auf meine zukünftige Arbeit, die Bedienung und Wartung der Maschine freue ich mich schon sehr.



Werkstattinterne arbeitsbegleitende Maßnahmen, welche die Gruppenleitungen und Sozialdienste durchführen, werden rege angenommen. Es gibt hier z. B. die Veeh-Harfen Gruppe, Singen, Tanzen und Entspannungskurse. Wichtig sind auch praktische Kurse, die den Umgang mit Geld oder das Schreiben üben, hauswirtschaftliche Kenntnisse durch Backen und Kochen vermitteln, die Organisation des Einkaufs, Umgang mit Lebensmitteln, Hygiene, das Spülen und Utensilien wegräumen und Putzen. All dies unterstützt beim eigenständigen Leben zu Hause.



Durch externen Ergo- und Physiotherapeuten, die ihre Stunden direkt in der Werkstatt anbieten, wird die Förderung unserer Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung ergänzt.

Ein großer Einschnitt in Gebelkofen ereignete sich im Juni 2021. Eine Hochwasserkatastrophe, bei der das Gebäude und besonders die Werkstatt im Untergeschoss überschwemmt und zerstört wurde. Es passierte an einem Wochenende, nur dadurch wurde zum Glück niemand verletzt. Eine Grundsanierung war nötig, die 2,5 Jahre dauerte. Während dieser Zeit wurden die Gruppen aus Gebelkofen an den anderen Standorten provisorisch mit untergebracht, alle rutschten zusammen und halfen aus. Im Herbst 2023, wird die Werkstatt und auch die Küche nach der Sanierung wieder eröffnet.

Zu Beginn gab es im Sozialdienst drei Gruppenleiter und eine Pflegekraft, in der Küche einen Koch und eine Küchenhilfe. Derzeit arbeiten 22 Personen in den Abteilungen Küche, Montage, Wäscherei, Sozialdienst, Berufsbildungsbereich und Hausdienst, die sich um etwa 65 betreute Mitarbeiter*innen kümmern.

Im Lebenshilfezentrum Rupert Schmid sind die Zweigstelle der Werkstatt Obertraubling und die Wohnstätte gemeinsam untergebracht. Die familiäre Atmosphäre an diesem Standort ermöglicht es jedem, in allen Bereichen auszuweichen.

Thomas Vogel, Zweigstellenleiter Gebelkofen & Fidelia Oswald, Gruppenleiterin



Förderstätten in Lappersdorf und Burgweinting



Förderstätte in Burgweinting

Die zwei Förderstätten der Regensburger Werkstätten gGmbH sind in ihrer Struktur gleich aufgebaut. 2013 wurde die Einrichtung Lappersdorf fertig gestellt und das dortige Konzept des Gebäudes, der Gruppenorganisation und der Raumgestaltung hat sich sehr gut bewährt. Die neuere Förderstätte in Burgweinting, welche im Sommer 2022 bezogen werden konnte, hat daher diese Struktur übernommen. Hier ist jedoch alles auf einer Ebene, mit einer größeren natür-

lich gestalteten Außenanlage und ein paar anderen ortsbedingten Eigenschaften.

Beide Förderstätten bieten jeweils Platz für 24 Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung.

Folgende Beschreibung gibt die Struktur der beiden Förderstätten gut wieder. Es gibt an beiden Standorten vier Gruppenräume, jede Gruppe



Nadine Reindl: *“Was gefällt dir daran, dass die Lebenshilfe 60 Jahre feiert?”*

Johannes Gewalt (Gruppenleiter in Burgweinting): *“Es war und ist eine ehrenwerte Leistung der Eltern eine tolle Basis für ihre Kinder zu schaffen, um sich weiterentwickeln zu können und Selbstwirksamkeit erleben können.”*

Nadine Reindl: „*Chiara, was gefällt dir daran, dass die Lebenshilfe 60 Jahre feiert?*“

Chiara Vogl (Gruppenleitung in Lappersdorf): „*Dass die Lebenshilfe schon so viele Jahre besteht und für Menschen mit Behinderung Handlungsmöglichkeiten bietet.*“

Nadine Reindl: „*Norbert, was gefällt dir daran, dass die Lebenshilfe 60 Jahre feiert?*“

Norbert Klinge: „*Brotzeit und spielen*“



verfügt über einen hellen, offenen Gruppenraum inkl. Teeküche mit jeweils 1-2 direkt angegliederten Funktionsräumen, die als Arbeitsraum oder individueller Ruheraum genutzt werden können. Die Funktionsräume und Pflegebäder der Förderstätte sind mit elektrischen Deckenliftern ausgestattet. Jede Gruppe verfügt über eine Terrasse, welche ebenerdig und frei zugänglich ist. In Lappersdorf gibt es noch einen Balkon. Es gibt große gemeinsame Speiseräume an den Standorten, je mit einer voll funktionstüchtigen Küche ausgestattet. Diese können für pädagogische Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich genutzt werden.



Nadine Reindl: „*Ramona, was gefällt dir daran, dass die Lebenshilfe 60 Jahre feiert?*“

Ramona Kurz: „*Die Arbeit ist schön!*“

Für die betreuten Personen stehen zusätzlich ein Bewegungs- und ein Snoezelenraum zur Verfügung. Die Förderung der Motorik und Entspannungseinheiten werden in den hervorragend ausgestatteten Räumlichkeiten angeboten.

In Burgweinting lädt die offen gestaltete Eingangshalle immer wieder zu Aktionen und Begegnungen im Alltag ein. Zwei Büros, ein Mitarbeiteraum und ein Besprechungsraum ermöglichen es der Einrichtungsleitung und dem Team, die tägliche Arbeit professionell und mit viel Herz zu erledigen.

Diese Räume werden für den engen kollegialen Austausch genutzt, um die bestmögliche Betreuung und Förderung für unsere beeinträchtigten Mitarbeiter zu ermöglichen.

Im Außenbereich in Burgweinting befindet sich ein natürlich gestalteter Gartenbereich mit einem Fußballplatz, einer Rollstuhlschaukel und einer Hängeschaukel. Die große Gartenhalle mit der Grünen Gruppe der Regensburger Werkstätten gGmbH ergänzt und bereichert die Arbeit der Förderstätte, sodass sich auch hier das gemeinsame Miteinander der Lebenshilfe widerspiegelt.

Die Regensburger Wohnstätten gGmbH „Wohnen heißt zuhause sein“

Gut acht Jahre nach der Gründung der Lebenshilfe Regensburg wurde im März 1972 die erste Wohngruppe für sechs Bewohner in Lappersdorf geschaffen. Seit dieser Zeit wurden die gemeinschaftlichen Wohnangebote in der Stadt und im Landkreis Regensburg kontinuierlich ausgebaut. In unseren Wohnstätten können Menschen mit Behinderung in sechs gemeinschaftlichen Wohnstätten so inklusiv wie möglich leben. Dazu stehen momentan insgesamt ca. 200 Bewohnerplätze zur Verfügung. Unsere nächste Wohnstätte mit weiteren 24 Wohnplätzen ist in Beratzhausen im Entstehen.

Unser Ziel ist es, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner ein Leben so selbständig wie möglich führen können. Sie sollen dabei so viel Schutz und Unterstützung erhalten, wie sie benötigen. Maßgebend dafür ist die individuelle Persönlichkeit, die Bedürfnisse und die Unterstützungswünsche der Menschen. Ein „selbstbestimmten“ Leben, das Vermitteln von Geborgenheit und Angenommensein, sowie die angemessene Unterstützung zur Entwicklung ihrer natürlichen Anlagen und Fähigkeiten, ist das Bestreben aller bei den Regensburger Wohnstätten beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Darüber hinaus versuchen die Regensburger Wohnstätten eine umfassende Teilhabe und Inklusion beim Wohnen, bei der Freizeit und dem Zusammenleben im gemeinschaftlichen Wohnen und in der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Bewohnerinnen und Bewohner beschäftigen sich mit dem, was für sie interessant und in ihrem Leben wichtig ist. Dazu erhalten sie jede notwendige Unterstützung, die sie brauchen.

Damit die Umsetzung gelingt, sind sehr gute und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lebenshilfe beschäftigt, die „das Herz am rechten Fleck“ haben und ihre Aufgabe gerne und mit Überzeugung tun. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für allen Einsatz!

Das Motto der Regensburger Wohnstätten ist: „Wohnen heißt zuhause sein“. Was gibt es schöneres, als Menschen eine Heimat zu bieten?! Das 60jährige Jubiläum der Lebenshilfe Regensburg ist ein toller Anlass allen von Herzen zu danken, die dies möglich machen und gemacht haben.

Klaus Neubert
Geschäftsführer
Regensburger Wohnstätten gGmbH



Zuhause in Lappersdorf - Wohnen am „Hohen Sand“ und in der „Goethestraße“



- Zentral gelegene Mehrfamilienhäuser in der Gemeinde mit großem Garten zum Wohlfühlen
- Direkte Anbindung an den Regensburger Stadtbus
- Für Menschen, die ihr Leben sehr selbständig führen und gerne aktiv sind

22 Wohnplätze in einer Wohngemeinschaft

Aussagen unserer Bewohner zum Wohnen am Hohen Sand, Lappersdorf:



Ich habe hier eine schöne Heimat.

Manuel Klein



Es gibt gutes Essen und ich fühle mich wohl und komme mit den Betreuern gut aus.

Karl Kraus

Mir gefallen die Ausflüge, welche mit dem Wohnheim unternommen werden, sehr gut.

Jürgen Hof



Ich finde es schön, dass wir hier eine Kunstgruppe haben, in welcher ich malen kann.

Kevin Lombard



Es ist schön, dass es hier ein Kletterangebot gibt.

Michael Pschierl

Zuhause in Regensburg - Wohnen in Steinweg

- Wohnen zentral im Stadtgebiet Regensburg – direkte Anbindung an Stadtbuss & Altstadt
- Für Menschen, mit dem Wunsch nach urbanem Wohnen

38 Wohnplätze in 3 Wohngruppen



„Die Lebenshilfe ist wie eine große Familie“

Kistner Petra



„Danke, dass ich mit offenen Armen in die Lebenshilfe-Familie aufgenommen worden bin! Ich bin stolz, meinen Teil dazu beisteuern zu dürfen, dass das Wohnheim Steinweg ein angenehmer Ort zum Wohnen und zum Arbeiten ist und bleibt.“

Jonathan Danninger
Wohnstättenleiter

„Fußballspielen mit der Lebenshilfe ist super! Ich habe schon viele Tore geschossen!“

Markus Eichinger



„Die Lebenshilfe ist ein super Arbeitgeber! Immer was los, immer abwechslungsreich. Und ich hoffe, dass ich noch lange da bin!“

Ramona Fischer



„Ich arbeite gerne bei der Lebenshilfe und bin immer da für die Bewohner im Steinweg. Ich finde es toll, was man bei unseren Bewohnern für Entwicklungen beobachten kann.“

Sabrina Schmeding



„Der Charivari-Besuch zu meinem Geburtstag war schön! Und das Wohnheim Steinweg gefällt ma!“

Christian Gläser

„Es ist schön, gemeinsam mit der Lebenshilfe „alt“ zu werden. Danke, für diesen schönen und erfüllenden Arbeitsplatz.“

Elisabeth Pokorny



„Ich freu mich schon auf die Ferienfahrt nach Venedig! Alles Gute der Lebenshilfe!“

Stefanie Rammelsberger



Zuhause in Gebelkofen - Wohnen im Lebenshilfezentrum „Rupert Schmid“



- Für Menschen, welche die Natur und Ruhe in idyllischer Umgebung schätzen
 - 35 Plätze für Seniorinnen und Senioren mit tagesstrukturierendem Angebot
 - 45 Plätze für Mitarbeiter*innen der Regensburger Werkstätten
- 80 Wohnplätze in 6 Wohngruppen



„Die Lebenshilfe soll so bleiben wie sie ist. Ich wünsche ihr alles Gute und viel Glück. Mir gefällt besonders, dass die Leute hier alle nett sind, mein Freund mich besuchen kann und wir einen Ausflug zu den Alpakas gemacht haben.“

Brigitte Dörling

„Alles Gute zum 60. Geburtstag. Ich bin letztes Jahr 70 Jahre alt geworden. Mir gefällt es sehr gut in der Wohnstätte Gebelkofen.“

Hermine Reicheneder



Mir ist es nicht möglich, mich mit Worten zu äußern, daher gratuliere ich der Lebenshilfe Regensburg zu ihrem Jubiläum ganz herzlich mit einem Lächeln.

Heidi Raab



„Happy Birthday – dann gibt es Torte 😊!“

Franziska Merkl

„Herzlichen Glückwunsch zum 60-jährigen Jubiläum.

Mir geht es gut, es ist jeden Tag schön hier in Gebelkofen. Ich kann mich über nichts beklagen, auch gesundheitlich geht es mir gut.“

Adolf Müller



„Alles Gute an die Lebenshilfe. Ich bin 1989 in das Wohnheim in Lappersdorf eingezogen. Als ich nicht mehr arbeiten musste, bin ich nach Gebelkofen umgezogen. Hier gefällt es mir gut, wir gehen spazieren und ich mache meinen Küchendienst auch sehr gerne. Besonders freue ich mich, wenn mein Bruder mich besucht oder wir einen Ausflug miteinander machen.“

Helmut Kronner



Zuhause in Niedertraubling - Wohnen in der Schloßstraße

- Wohnen im restaurierten alten Schulhaus
 - Für Menschen die das ruhige Landleben und die Angliederung ans Gemeindeleben bevorzugen
 - Für Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf
- 16 Wohnplätze in einer Wohngemeinschaft



„Alles Gute zum Geburtstag an die Lebenshilfe. Ich feiere meinen Geburtstag auch gerne.

Mein Geburtstag ist im Juni, da wünsche ich mir eine Erdbeertorte.“

Marianne Springer



Ich gratuliere der Lebenshilfe Regensburg zu ihrem Jubiläum ganz herzlich. Mit geht es gut in der Wohnstätte Niedertraubling und in der Förderstätte in Burgweinting.

Georg Stockmeier

„Alles Gute zum Geburtstag. Mir geht es gut in Niedertraubling. Ich schaue gerne meine Kataloge an und freue mich, wenn ich am Samstag von meiner Schwester abgeholt werde und den Tag mit ihr bei meinem Papa verbringe.“

Sabine Feiler



Zuhause in Hemau - Wohnen am Tangrintel



- Leben und Wohnen in einer kleinen Stadt mit allen Vorzügen
- Für Menschen, die das ländliche Leben genießen und trotzdem die Vorteile einer Kleinstadt genießen möchten
- 2014 eröffnetes Haus mit großem Garten zum Wohlfühlen

25 Wohnplätze in 3 Wohngruppen

Grüße der Bewohner aus Hemau zum 60ten Jubiläum:



„Ich freue mich ein eigenes Zimmer mit Bad in Hemau zu haben!“

Patricia Diescher



„Ich kann mit den Betreuern in Hemau gut reden!“

Peter Lugauer



„Wir machen tolle Urlaube und Ausflüge!“

Daniel Furtner



„Ich kann selbständig Einkaufen in Hemau. Es gibt hier viele Geschäfte!“

Claudia Stöcklmeier



„Ich liebe die Spaziergänge durch Hemau!“

Irene Waldmann

Die Gruppe Birke freut sich, dass viele Angebote für sie gemacht werden: „... Konzerte besuchen; Kinoangebote; Schwimmen, Kegeln, Essen gehen; Faschings- und Halloweenfeiern; grillen im Garten, Geburtstagsfeiern, und häufig super leckeres Essen, uvm“!

Zuhause in Regensburg - Lebenshilfe-Haus in der Lore-Kullmer-Straße



- Wohnen im nördlichen Stadtgebiet mit direkter Anbindung an die Regensburger Altstadt
- Für Menschen, die gerne aktiv am gesellschaftlichen Leben in Regensburg teilnehmen
- In direkter Nachbarschaft des „WIR-Projekts“ und dem „Haus zweites Leben“

24 Wohnplätze in 3 Wohngruppen



In der Lebenshilfe haben wir 60 Jahre. Ich bin 4 Jahre dabei. Ich bin zufrieden hier in der Wohnstätte. Schön, dass ich hier wohnen darf. Hier kann ich selbstständig sein. Ich wünsch mir einen riesen Pool im Garten, wo alle Betreuer und Bewohner reinpassen.

Tobi

Danke, dass ich schon so lange bei der Lebenshilfe sein kann.

Stephan



Liebe Lebenshilfe, ich wünsche alles Gute zum Geburtstag! Ich bin sehr zufrieden, dass ich hier wohnen darf. Ich finde es sehr schön, dass ich hier selbstständig werden kann. Ich finde die Betreuer sehr nett. Ich habe hier viele Freunde gefunden. Ich freue mich, dass die Lebenshilfe für uns da ist. Ich wünsche mir, dass wir im Wohnheim mal so Tennisnetze haben.

Raya



Ich wünsche alles Gute zum Geburtstag, Lebenshilfe. Und ich wünsch mir ein Basketball- oder Fußballturnier. Wohnheim gegen Wohnheim.

Thorsten

Bewohnerververtretung in den Regensburger Wohnstätten

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Regensburger Wohnstätten nehmen ihre Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte gemäß Artikel 9 des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG) sowie nach Abschnitt 4 der Verordnung zur Ausführung des PfleWoqG wahr.

Sie sind insbesondere in

- die Gestaltung des inneren Betriebes
- die Wahrnehmung der Rechte
- die Entgegennahme von Anregungen und Beschwerden
- sowie die Eingliederung

von Bewohnerinnen und Bewohnern eingebunden.

Die Anzahl der Bewohnervertreter*innen richtet sich nach der Anzahl der Bewohner*innen in den einzelnen Häusern.

Sämtliche Bewohnervertreter*innen treffen sich mehrmals im Jahr zu der sogenannten Bewohnerversammlung. Aus ihrer Mitte haben sie als Vorsitzenden Herrn Manfred Pfeffer und als seinen Stellvertreter Herrn Alfons Handl gewählt.



„Als Vorsitzender der Bewohnerververtretung sehe ich mit der Lebenshilfe der Zukunft entgegen.“

Manfred Pfeffer, Lappersdorf

Als stellvertretender Vorsitzender der Bewohnerververtretung gratuliere ich der Lebenshilfe ganz herzlich zum 60 – jährigen Jubiläum. Ich bin sehr froh, dass ich in der Lebenshilfe wohnen kann und hoffe, dass ich bis zu meinem Lebensende hierbleiben kann. Ich bin glücklich und zufrieden.“

Alfons Handl, Gebelkofen



Offene Hilfen gGmbH

Dank des großen Engagements von Eltern von Menschen mit Behinderungen wurde vor 60 Jahren die Lebenshilfe Regensburg gegründet. Die Offene Hilfen gGmbH gratuliert zum Jubiläum und freut sich darauf, dass die Lebenshilfe Regensburg sich auch in Zukunft für Menschen einsetzen wird, die Unterstützung bei der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft benötigen. Dieses Ziel zu erreichen, steht auch im Mittelpunkt der Offenen Hilfen als sozialer Dienstleister.

Als „jüngste Firma“ innerhalb der Organschaft Lebenshilfe Regensburg verfolgt die Offene Hilfen gGmbH (Gründung im Oktober 2022) vor allem das Ziel, allen Menschen, die Hilfen benötigen, individuelle und bedarfsorientierte Unterstützungsleistungen im Bereich der Sozialen Teilhabe, wie auch im Bereich der Pflege zur Verfügung zu stellen.

Zum Dienstleistungsspektrum der Offene Hilfen gGmbH gehört:

- Allgemeine trägerneutrale Beratung zu behinderungsspezifischen Themen sowie Vermittlung zu Fachberatungsstellen
- Öffentlichkeits- / Netzwerk- und Gremienarbeit
- Akquise, Einbindung & Schulung von ehrenamtlichen Kräften
- Familienunterstützende Dienste
- Freizeit- Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen
- Assistenzdienste im Rahmen der Sozialen Teilhabe (Ambulant Unterstütztes Wohnen, Elternassistenz, Freizeitassistenz)
- Betreutes Wohnen in (Gast-)Familien
- Individualassistenz im Rahmen der Schulbegleitung
- Ambulanter Pflege- und Assistenzdienst
- Projektarbeit

Wir möchten dazu beitragen, die Kernpunkte der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), die im Jahr 2024 ihr mittlerweile 15-jähriges Jubiläum feiert, umzusetzen durch Abbau von Barrieren (auch in den Köpfen), Autonomie & Selbstbestimmung, Partizipation.

Diese Forderungen der UN-BRK beinhalten das Recht, eigene Entscheidungen zu treffen und das Leben nach eigenen Wünschen zu gestalten. Ebenso ist die freie Wahl, wo und mit wem man leben und wohnen möchte, ein Persönlichkeitsrecht. Der Rechtsanspruch auf Unterstützungsangebote sichert die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Le-

„Am liebsten hätte ich gerne jeden Tag AUW!“

Elfriede Kistner



„Das AUW gefällt mir gut, weil mir bei verschiedenen Sachen geholfen wird, zum Beispiel bei Arztterminen oder Zimmer ausmisten. Bei Problemen kann ich über alles reden. Es werden auch schöne Feste geplant und zusammen gefeiert und schöne Ausflüge, die Spaß machen.“

Anita Kleist



„Das AUW bedeutet für mich, dass ich Unterstützung bekomme bei all meinen Erledigungen, wie zum Beispiel beim Einkauf. Es bedeutet auch, dass ich mich austauschen kann und man immer ein offenes Ohr für mich hat.“

Melli Irnstetter

ben führen zu können. Partizipation beinhaltet das Recht, an persönlichen Entscheidungsprozessen aktiv beteiligt zu werden und die eigene Meinung frei zu äußern.

Hierbei stellt der „**Beirat der Offenen Hilfen (OH-Rat)**“ ein sehr wichtiges Gremium für die Offenen Hilfen dar. Dieser „Selbstvertreter-Rat“ besteht aus Personen, welche selbst Nutzer*innen der Dienstleistungen der Offenen Hilfen sind, z.B. im Bereich „Ambulant Unterstütztes Wohnen“ oder von „Freizeit-Bildungs- und Begegnungsangeboten der OBA“. Der OH-Rat Christian Hecht aus Regensburg vertritt dabei die Oberpfälzer Lebenshilfen beim „**Ausschuss der Selbstvertreter**“ auf Landesverbandsebene der Lebenshilfe Bayern e.V. Hr. Hecht ist ebenso Vorsitzender des „Unterarbeitskreises Selbstvertreter“ der Lebenshilfen in der Oberpfalz. Die OH-Räte wirken dabei mit, die Dienstleistungen der Offenen Hilfen auf den Prüfstand zu stellen und zu hinterfragen, ob die Angebote den Wünschen und Bedarfen der Nutzer*innen entsprechen. Das stellt einen wichtigen Baustein dar, die Qualität der Angebote der Offenen Hilfen sicherzustellen und zukünftig bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Ebenso hilft der OH-Rat mit bei der Suche nach geeignetem Personal und beteiligt sich an öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten wie Besuch von Fach- und Hochschulen sowie Mitwirkung bei Festen und Informationsveranstaltungen.



„Beim **Offenen Hilfe Beirat** bin ich gut so wie ich bin. Wir fühlen uns in der Gruppe wohl, weil man so akzeptiert wird, wie man ist. Durch den Offenen Hilfe Beirat können wir uns für verschiedene Anliegen und Bedürfnisse einsetzen. Wir haben immer schöne Erlebnisse bei Ausflügen oder Fortbildungsfahrten. Diese sind immer lehrreich und interessant.“

Offene Hilfen Beirat



Die Lebenshilfe ist für mich ein super Arbeitgeber, bei dem ich mich sehr wohl fühle. Bei den Offenen Hilfen engagiere ich mich ehrenamtlich beim Offene Hilfen Beirat. Ich bin seit Tag eins als Gründungsmitglied dabei. Ich beteilige mich an den Angeboten und schaue, dass das Programm immer besser wird. Auch beim Landesverband kann ich mich für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzen. Das macht mich stolz! Zusammenhalt ist für mich das wichtigste, egal ob in der Werkstatt, bei den Offenen Hilfen oder in den Selbstvertreter-Gremien.

Christian Hecht
Offene Hilfen Beirat
Vorsitzender UAK
Selbstvertreter Bezirk Obpf. &
Mitglied LH-Landesvorstand Selbstvertreter



„Das AUV ist cool, weil wir so viel Gaudi machen können. Es ist schön, dass wir eine Fackelwanderung gemacht haben und wir Plätzchen und Punsch für die Gruppe vorbereitet haben. Im AUV bekommen wir viel Unterstützung und unternehmen tolle Sachen zusammen.“

Nicole und Tobi



„Mit den A UW Leuten kann ich über alle Sachen reden die mir wichtig sind. Wir machen viel zusammen und die Zeit genieße ich. Man kann es sehr schätzen, wenn man A UW hat, weil ich einfach so genommen werde wie ich bin.“

Martin Artmann

Ein Grund, warum immer wieder Auszubildende und studentische Kräfte wie auch Menschen, die eine sinnvolle Beschäftigung nach dem aktiven Berufsleben suchen, sich bei den Offenen Hilfen (oder der Lebenshilfe Regensburg insgesamt) engagieren, ist der Kontakt zu unseren Selbstvertretern. Der positive Eindruck und die Lebensfreude, den die Mitglieder dieses Gremiums bei den Aktionen und Veranstaltungen hinterlassen, wecken bei vielen Menschen die Neugier und das Interesse, Teil einer Organisation für Menschen mit Behinderungen zu werden. Dabei können junge Menschen bereits während der Ausbildung, wichtige Erfahrungen in sozialen / pflegerischen Berufen sammeln. Die Herausforderungen, ausreichend gutes Personal zu finden und in die Einrichtungen der Lebenshilfe Regensburg aktiv einzubinden, werden somit positiv durch den OH-Rat beeinflusst.

Ein großer Dank geht an alle Mitarbeitenden der Offene Hilfen gGmbH, die täglich mit großem „Engagement & Einfühlungsvermögen“ die Menschen unterstützen, die unsere Hilfen benötigen. Ich hoffe auf weiterhin gutes Zusammenwirken, damit die Offene Hilfen gGmbH sich in den nächsten Jahren positiv weiterentwickeln und somit einen großen Teil dazu beitragen kann, dass unsere Gesellschaft „bunt bleibt und alle Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten überall dabei sein können“.

Markus Bauer,
Geschäftsführer
Offene Hilfen gGmbH



Ich bin gut so wie ich bin, weil ich mit TEA so gutes Bustraining machen kann. In Zukunft bin ich dann selbstständiger. Ich möchte selbst in die Stadt fahren können.

Tobias Kessel

„Die A UW-Damen unterstützen mich den richtigen Weg im Alltag zu finden ohne auf Komplikationen zu stoßen. Ihr Dienst wird allerweil geschätzt.“

Patrick Schungl



„Ich arbeite sehr gern in der Küche in Obertraubling. Ganz besonders mag ich bei der Lebenshilfe die Theatergruppe. Das macht meistens viel Spaß und ich freue mich auf die Aufführungen. Außerdem gefällt mir das Wohnen in meiner Gastfamilie (BWF), da spiele ich gerne mit der kleinen Tochter.“

Andrea Feldmeier



„Mir gefällt bei der Lebenshilfe meine Arbeit bei Jura Grün, da ich sehr gerne draußen arbeite. Ich freue mich auch, wenn das BWF Fachteam der Lebenshilfe Regensburg kommt und wir gemeinsam etwas unternehmen. Besonders mag ich Radltouren mit meiner Gastmutter und Frau Müller vom BWF Team oder mal Kaffee trinken gehen und über Probleme sprechen.“

René Saiger



„Happy Birthday, Lebenshilfe Regensburg! Danke, dass ihr Café Vielfalt geöffnet habt! Dankeschön! Am meisten gefällt es mir, in der Küche mitzuarbeiten und im Service zu bedienen. In der Wäscherei in Lappersdorf gefällt es mir sehr gut, das Mitarbeiten und mein tolles Team. Ich liebe Bügeln in meiner Bügel-

Gruppe! Ich will mich auch bedanken für das WIR-Projekt, wir haben sehr gute Betreuer, nett und freundlich und alle sind immer gut drauf und zufrieden. Die Chefs leiten das WIR-Projekt sehr gut. Ich bin glücklich und zufrieden!“

Florian Glaser

„Am meisten gefällt mir an der Lebenshilfe die Werkstatt, da arbeite ich immer, und ich kann dort auch Tischtennis spielen, und das will ich unbedingt weitermachen, das will ich schaffen. In meiner



WG gefällt es mir sehr gut und ich koche sehr gerne, ich mag es gerne den Backofen zu teilen mit meinen Mitbewohnern. Wir schauen zusammen Youtube Videos an, wie Mr. Bean, das ist sehr lustig. Mein Bezugsbetreuer hat mich in der Arbeit besucht und hat mir bei meiner Arbeit geholfen. Ich denke auch an die Zukunft von der Lebenshilfe und möchte weiter in Lappersdorf bleiben. Ich freue mich auch darauf, wenn ich mit der Arbeit fertig bin und eine Urkunde bekomme, weil ich schon 10 Jahre dabei bin. Mein Traumjob ist es, Wissenschaftler zu werden und in eine große neue Wohnung zu ziehen in Texas, da will ich auch die NBA's sehen.“

Tim Schneider



Die Lebenshilfe ermöglicht mir, genau so zu sein, wie ich bin, weil ihr eine gute Unterstützung für mich seid für meine persönliche Entwicklung.

Hier fühle ich mich wohl, weil ich mich offen aussprechen

kann und wir gemeinsam über alltägliche Probleme sprechen können.

Aber es geht nicht nur um meine Erkrankung, sondern ich kann auch positive Erlebnisse mit euch schaffen.

Patrick



- ich bin seit 30 Jahren in der Werkstätte Lappersdorf
- gemeinsame Familie
- ich arbeite gerne, mache gerne bestimmte Aufträge für die Maschinenfabrik Reinhausen
- ich nehme gerne an Kursen teil und an allen Veranstaltungen, die in der Lebenshilfe, OBA etc. angeboten werden
- die Lebenshilfe ist Familie, Heimat und mein Leben für mich
- in der langen Zeit, die ich hier bin habe ich sehr viel erlebt, sowohl Gutes als auch Trauriges, z.B. wenn ich Kollegen verabschieden musste
- die Zusammenarbeit mit Sozialdienst, Geschäftsleitung, Werkstattleitung und Gruppenleitern, Elternrat, Vorsitz des Vereins war und ist stets sehr gut.
- Ich habe immer einen Ansprechpartner (ein offenes Ohr) bei meinen Anliegen und Problemen
- bin froh, dass ich durch die Lebenshilfe eine Wohnung in Burgweinting beziehen konnte, in der ich bleiben kann
- dass ich so sein kann wie ich bin
- übernehme gerne Verantwortung für andere durch meine Aufgabe im Werkstatttrat
- ich möchte hier bleiben, solange es für mich körperlich und gesundheitlich möglich ist
- ich habe hier eine sehr gute Freundin, meine Ellen, hier in der LH wiedergefunden, und die Freundschaft besteht bereits auch seit über 34 Jahren.

Ich glaube, das Wichtigste ist hiermit beschrieben

Liebe Grüße von Christina



Wir finden die OBA Angebote toll! Am Foto sind wir gerade mit der **Kaffeeklatsch-Gruppe** in einem schönen Café in Straubing. Auch im Café Vielfalt waren wir schon öfters. Das gemeinsame Ratschen und Kuchen essen macht uns immer viel Spaß.

Kaffeeklatsch-Gruppe



„Mir gefällt bei der Lebenshilfe, dass ich täglich meine Freunde in der Arbeit treffe und dass wir mit der Gruppe oder der OBA tolle Ausflüge machen. Außerdem helfen mir und meiner Gastmutter die Gruppenleiter*innen und Sozialdienste bei Problemen.“

Vanessa Rauch

Fahrdienst - Die RTG gGmbH



Jeder Mensch will mobil sein. Mobilität ist ein Grundbedürfnis und beeinflusst unseren Alltag. Mobil zu sein ist ein wesentlicher Bestandteil für Lebensqualität und stellt die Grundlage für Inklusion und Teilhabe dar. Dabei öffnet Mobilität den Zugang zu zentralen Lebensbereichen wie Arbeit, Wohnen, Freizeit, Sport und zu sozialen Kontakten.

Die Regensburger Fahrdienst- und Transportgesellschaft (RTG) ist fester Bestandteil des Leistungsangebots der Lebenshilfe Regensburg und sorgt seit 1984 dafür, dass betreute Beschäftigte der Regensburger Werkstätten, die nicht selbstständig zur Arbeit kommen können, den Weg in die Arbeit finden und nach Feierabend auch wie-

der an ihren Wohnort gefahren werden. Die Teilhabe am Arbeitsleben wäre für viele Personen mit Behinderung ohne diese Dienstleistung nur schwer umzusetzen. Täglich nutzen ca. 300 betreute Mitarbeiter*innen den Fahrdienst der RTG. Dabei sind bis zu 40 Kleinbusse im Einsatz, die zusammen über 4.500 km pro Tag zurücklegen.

Die Fahrer*innen der RTG übernehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit verantwortungsvolle Aufgaben:

- Sie sorgen dafür, dass die Fahrgäste mit Behinderungen sicher befördert werden.
- Sie garantieren, dass die Fahrgäste mit ihren unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen Unterstützung bekommen, wenn Hilfe benötigt wird.
- Sie sind das Bindeglied zwischen Elternhaus, Wohnung, Wohnstätte und Werkstätten.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden der RTG ganz herzlich dafür bedanken, dass sie die Fahrgäste mit Behinderungen täglich sicher ans Ziel bringen und auf all ihre Besonderheiten und Herausforderungen mit Geduld und großer Fürsorge eingehen.

Die Regensburger Fahrdienst- und Transportgesellschaft freut sich mit dem Verein Lebenshilfe Regensburg über das 60-jährige Jubiläum unter dem Motto: „Ich bin gut so, wie ich bin“.

Markus Bauer,
Geschäftsführer der RTG gGmbH



Stiftung Lebenshilfe Regensburg

Die Förderung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung, insbesondere mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung, in allen Lebenslagen - diesen Zweck verfolgt die „Stiftung Lebenshilfe Regensburg“.

Eine gesellschaftliche Aufgabe zu deren Bewältigung die „Stiftung Lebenshilfe Regensburg“ gegründet wurde, um eine „Schatztruhe“ zu füllen, aus der die verschiedenen Hilfen für die betroffenen Menschen und Ihre Familien finanziert werden können.

Die Elternvereinigung Lebenshilfe Regensburg trägt mit dieser Stiftung gemäß dem Subsidiaritätsprinzip dazu bei, den Menschen mit einer Behinderung ihren inklusiven Platz in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen, so wie es das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen vorsieht.

Stiftungszweck

- Zweck der Stiftung ist die Förderung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung im Wirkungsbereich der Lebenshilfe Regensburg.

- Der Stiftungszweck wird durch folgende Maßnahmen verwirklicht:
 - a) Förderung von Menschen mit Behinderung, unter anderem in Fragen der Betreuung, der Beschäftigung, des Wohnens, der Offenen Hilfen und therapeutischen Maßnahmen.
 - b) Öffentlichkeitsarbeit für die Zwecke der Stiftung
 - c) Unterstützung und Förderung spezieller Ausbildung des Fachpersonals.
- Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Die Stiftung Lebenshilfe Regensburg soll Garant sein, dass gegebene Mittel zielgerichtet und auf Dauer ihrem Zweck zugeführt werden. Sie soll auch in Zukunft sicherstellen, dass bestehende Einrichtungen und Dienste optimal weiterarbeiten und neue Hilfen, orientiert am Bedarf des Menschen mit Behinderung, entwickelt werden können. Für alle, die finanzielle Mittel zugunsten behinderter Menschen zur Verfügung stellen wollen, soll die Stiftung eine sichere, zuverlässige und langfristige Möglichkeit hierfür bieten.

UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN

Damit die Stiftung ihre Ziele erreichen kann, benötigt sie die Unterstützung von Menschen, die durch Zuwendungen an die Stiftung die Arbeit des Vereins Lebenshilfe Regensburg und ihrer Einrichtungen unterstützen und fördern möchten. Diese Unterstützung kann unterschiedlich erfolgen, durch

- **Spenden** - für schnelle und unmittelbare Hilfe
- **Zustiftungen** - zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Stiftung auf Dauer
- **Stiftungsfonds** - zweckgebundene Aufstockung der Stiftungsmittel
- **Stifterdarlehen** - zur wohlthätigen Festgeldanlage.
- **Testamentarische Verfügungen** - zu Gunsten der Stiftung

Hieraus ergeben sich steuerliche Vorteile, denn die „Stiftung Lebenshilfe Regensburg“ ist eine gemeinnützig anerkannte Stiftung. Das heißt, dass Zustiftungen ohne Abzug von Steuern direkt in das Vermögen der Stiftung übergehen. Auch für Sie als Stifter oder Spender bedeutet die Gemeinnützigkeit steuerliche Vorteile. Informationen hierzu und über den Stiftungsrat erhalten Sie auf der Homepage der Lebenshilfe Regensburg unter www.lebenshilfe-regensburg.de oder per E-Mail stiftung@lebenshilfe-regensburg.de.



LIEBE FREUNDE DER LEBENSHILFE REGENSBURG,

Alter ist kein Verdienst, aber daraus ergibt sich die Möglichkeit zurückzublicken und aus Vergangenen zu lernen. Für einen Verein, wie die Lebenshilfe Regensburg, ist es sicherlich richtig solch ein 60 Jahre Jubiläum zu feiern. Die Feierlichkeiten bieten Möglichkeiten mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die für die Arbeit des Vereins wichtig und prägend waren und sind. Ebenso können durch die Veranstaltungen, die über das ganze Jahr verteilt stattfinden, neue Helfer und Verantwortliche für die Zukunft angesprochen und vielleicht auch gewonnen werden. So können sich diese bei den vielen angebotenen Terminen im Festjahr ein Bild von der Lebenshilfe Regensburg machen und für sich entscheiden, ob und wie sie zur zukünftigen Entwicklung des Vereins und seiner zugehörigen Tätigkeitsfelder beitragen möchten.

Wer sich ausführlich informiert, wird sehen, dass die Lebenshilfe Regensburg stets bemüht war und ist, die Behinderung der Menschen, für die sie im Dezember 1964 gegründet wurde, auszugleichen und so diese Menschen in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Für die Arbeit in allen Bereichen der Lebenshilfe ist es uns wichtig, dass wir respektvoll miteinander umgehen und auch anerkennen bzw. bemerken, dass jeder Mensch einen anderen Blickwinkel, auf die eine oder andere Frage hat und die Lösung nicht immer darin bestehen darf, dass man sich mit seiner Meinung durchsetzt.

In den vielen Jahren, die ich nun im Bereich der Lebenshilfe arbeiten darf, bin ich immer mehr zur Erkenntnis gelangt, dass die Werkstattbeschäftigten und die Bewohner der Wohnstätten ein gutes Beispiel für das Zusammenleben unterschiedlichster Menschen vorleben. Mit Freude beobachte ich deshalb auch, wie sich innerhalb des Lebenshilfe Verbandes, die Überzeugung durchgesetzt hat, dass sich die Menschen mit Behinderung selbst organisieren können. Durch



Werkstatttrat, Bewohnerbeirat, Frauenbeauftragte und weitere Selbstvertreter - Beiräte wurden wichtige Gremien geschaffen, die wir hier in Regensburg gerne unterstützen. Von den gemeinsamen Sitzungen, Absprachen und Projekten profitiert unsere Arbeit.

Wichtig erscheint mir aber auch, dass die Lebenshilfe ein Elternverein bleibt. Die Lebenshilfe Regensburg e.V. hat zwar die meisten operativen Tätigkeiten in gemeinnützigen GmbHs organisiert, doch gehören diese Betriebe zu 100% dem Verein. Die Vorstandschaft des Vereins, welche überwiegend aus betroffenen Eltern und Angehörigen besteht, ist es, die die Weichen für die Zukunft stellt bzw. freigeben muss. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle, bei allen Vorstandsmitgliedern, mit denen ich seit 2007 als Geschäftsführer zusammenarbeiten durfte, für das vertrauensvolle Miteinander bedanken.

In diesem Sinne wünsche ich allen, die dieses Heft lesen ein tolles Jahr 2024.

Johann Halbritter
Geschäftsführer
der Lebenshilfe Regensburg e.V.

60 Jahre
Lebenshilfe
Regensburg
1964–2024

Lebenshilfe Regensburg - Veranstaltungen im Jahr 2024

Datum	Veranstaltung	Ort
07. Juni	Tag der Offenen Tür OT	Werkstatt Obertraubling
08. Juni	Nachbarschaftsfest mit OBA	Lebenshilfe Haus Regensburg
21.-23. Juni	Familienfreizeitfahrt	Bayerischer Wald
19. Juli	Spiel- und Sportfest	Lebenshilfezentrum Gebelkofen
19. Juli	Sommerfest	Werkstatt Lappersdorf
28. September	Festakt „60 Jahre Lebenshilfe Regensburg“	Aurelium Lappersdorf
12. Oktober	19.00 Uhr Benefizkonzert „Kapelle Rhöner“ Böhmisch-mährische-Blasmusik	Aurelium Lappersdorf
19. Oktober	„Ehrenamts-Dankfest“ LH & OBA	Jugendzentrum Arena der Stadt Rgbg
26. Oktober	18.00 Uhr Benefizkonzert „Combo der Universität“ & weitere	Aurelium Lappersdorf
16. November	Mitgliederversammlung Verein	Werkstatt Lappersdorf
22. Dezember	Konzert „Tanngriindler Musikanten“ zugunsten der Lebenshilfe Regensburg	Pfarrkirche, Hemau

Wenn Sie unseren Verein unterstützen möchten, so freuen wir uns über eine Spende:

Spendenkonten der Lebenshilfe Regensburg e.V.

Sparkasse Regensburg
IBAN: DE47 7505 0000 0000 2402 00

Raiffeisenbank Regensburg-Wenzenbach
IBAN: DE77 7506 0150 0000 1144 99

Kontakt für Termine, Familienfreizeit, Artikel und Informationen für das nächste Heft:

Lebenshilfe Regensburg e.V., Geschäftsstelle, Frau Imke Brech, 0941/83008-60
info@lebenshilfe-regensburg.de

Treffen der Angehörigen und Betreuenden, um einfach mal zu reden und sich auszutauschen.

Neue Gäste sind herzlich willkommen:

► **Stammtisch** der Lebenshilfe in **Obertraubling** im Gasthaus Stocker, alle drei Wochen.
Auskunft und Termine bei Frau Martha Raabe 09453-1755

► Treffpunkt in **Regensburg** im Gasthaus Katharinenhof, Prüfening Str. 83, jeden letzten Donnerstag im Monat ab 18.00 Uhr (nicht in den Ferien bzw. an Feiertagen)
Anmeldung erwünscht bei Frau Claudia Reisinger 0941-98326